Fries am Palazzo Ducale in Urbino u. s. f. – Stoffe mit Mondmustern siehe O. v. FALKE *l. c.* Abb. 49, 96, 99, 100.

195/ Sonne oder Mond, von 12 oder 16 als runde Perlen gebildeten Sternen umgeben im Scheitel der Höhlengewölbe z. B. in der Hippokampen-Höhle und in der Schwertträgerhöhle von Ming Oi bei Qyzyl, GRÜNWEDEL *l. c.* fig. 109; vgl. zu der Sinnbildlichkeit die vollständigere Darstellung von Sonne und Mond als menschliche Gestalten in der goldenen oder silbernen Scheibe mit Mönch davor, in der Māyā-Höhle von Ming Oi bei Qyzyl, *l. c.* fig. 397 a und *Thron des Khosrō.* 136–40; oben Anm. 148.

196/ Diese zieratliche Pflanze auch auf den Zwickelfüllungen des berühmten Yazdegerd-Stoffes, O. v. FALKE Abb. 105 Tfl. 26, und auf den Silbergefäßen SMIRNOFF Tfl. XLIII Nr. 70, LVII 91, CXIV 289.

197/ Die gesprengte Palmette in verschiedenen Abwandlungen als Basis für Büsten, Tiervorderteile, und sonst ist auf Gemmen häufig. Das ist eine in hohem Maße bezeichnende Art aus malerischem Geist erzeugter Lösung des Büstenabschnitts, die als ausschließlich sasanidisch angesehen werden muß. Sie kehrt wieder auf den ägyptischen Stoffen aus Antinoë O. v. FALKE *l. c.* Abb. 44 u. 45, die damit starke sasanidische Einwirkungen verraten. Ganz ohne Basis arbeitet die sasanidische Kunst ungern.

198/ Vgl. die Literatur in Anm. 78. Der Türsturz von Hatra bei W. ANDRAE, *Hatra* 9, und 21. wiss. Veröff. der D. O. G., eine Photographie der Greifen von Ninive bei GEORGE SMITH, *Assyrian Discoveries*, London 1875, pg. 146 u. 429. Unter den ältesten Gestalten des chines. Drachen verstehe ich die Drachen der Han-Sculpturen, z. B. Pfeiler der Mutter des K'ai und Pfeiler der Shao-She, CHAVANNES, *Sculpture en pierre* pl. XV 25 u. XX 36, beim ersten Beispiel merkwürdigerweise mit dem Baum in Pique-As-Form als Mitte. Der „Rote Vogel" vom rechten Pfeiler von Shen in K'iu-hien, in *Mission* DE VOISINS fig. 6. Ihm ähnelt das „Gefährt" der vielarmigen Göttin von Yünkang bei F. PERZYŃSKI, *Von Chinas Göttern* Tfl. 73. Auch der chines.-sasanid. Pfau vom Pfeiler des T'ai-she bei CHAV. pl. VII ist zu beachten. Aus baktrischem Gebiet stammt der Hippokamp der Steinscheibe des Oxus-Schatzes Nr. 193 pl. XXIX, der noch rein hellenistisch ist. Die Silberschüssel aus Samara, SMIRN. Tfl. CXXIV ist sicher vorsasanidisch, vielleicht der graeco-baktrischen Zeit sehr nahestehend, und im Wesen merkwürdig chinesisch.

199/ Vgl. G. MENDEL im *Catalogue* Bd. II pg. 581 ss, Nr. 790 (1164) und 791 (1163), dazu H. GLÜCK, *Die beiden „sasanidischen" Drachenreliefs* in Public. d. Kais. Osm. Museen, IV 1917, Konstantinopel.

200/ Zu diesem Teppich siehe Ṭabarī I. 2452 und Firdōsī VII 312, 3709; vgl. Anm. 140. – Ferner J. v. KARABACEK, *Die pers. Nadelmalerei Susandschird* 1881. – A. RIEGL, *Altorientalische Teppiche*, Leipzig 1891, und O. v. FALKE in Zeitschr. f. bildende Kunst, Oktober 1891.

Druckaufsicht und Einband von Alfons Niemann in Breslau
Gedruckt von J. J. Augustin in Glückstadt und Hamburg
in einer Auflage von 315 Stück, wovon 300 zum Verkauf gelangen
Lichtdrucke von W. Neumann & Co. in Berlin
Kupferdrucke von L. Angerer & Co. in Berlin